Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 10

Rubrik: Die bösen Zwillinge

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

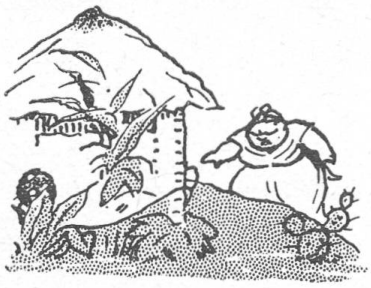
Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die bösen Zwillinge

Der Nachbar Pflanzer Rebenstock,
Fing einen Antilopenbock.
Den sperrte er in eine Hütte
Auf eines steilen Hügels Mitte.
Das böse Negerzwillingspaar
Dort oben oft zu treffen war,
Meist, um den wilden Bock zu necken
Mit Gabel und mit Bambusstecken.

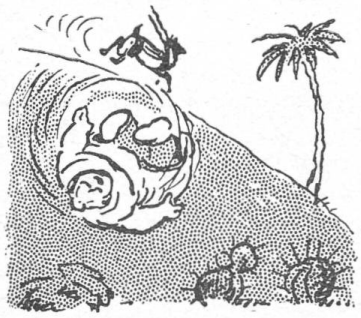
Doch heute sehn beschäftigt hier
Die zwei mit Seil und anderm wir.
Denn einen Streich voll Niedertracht
Hat sich das Pärlein ausgedacht.
Zu Haus' die Mama, lieb und rund,
Rührt Eierteig zur selben Stund,
Da hört sie lautes Wehgeschrei
Vom Hügel her, das sind die zwei,
Die Negerlein, o Gott, o Gott!
Es scheint, sie sind in grosser Not.

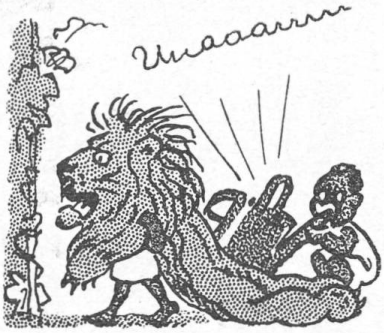


Schon keucht den Hügel sie hinauf
Und kommt zur Hütte ohne Schnauf.

Ach, ach, wo sind die Kinderlein?
Noch eben hörte man sie schrei'n!

Da öffnet sich die Hüttentür,
Und etwas Schwarzes stürzt herfür.



Eh noch das Frauchen es erkannt,
Ward von dem Bock es überrannt,
Und rollte, wie ein Fässlein munter,
Den ganzen Hügel rasch hinunter,
Gerade in die Entenschar,
Die hier im Teich versammelt war.
Durch das Geschnatter tönte klar
Das Lachen von dem Zwillingspaar.

Gern sitzt man auf der Ruhebank,
Umrahmt von duftendem Gerank.
Da plötzlich: Löwenzorngebrüll!
Fast steht dem Paar das Herze still.
Das Biest ist nah, schon kann man's sehn,
Weh! um die beiden ist's geschehn!
Schon wieder unser Zwillingspaar
Ursache dieses Schreckens war.
Mit einem grossen Löwenfell
Gelang die Täuschung auf der Stell'.
Das Löwenbrüllen klang famos
Auf einer leeren Kanne bloss.